

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Kilchberg, 1962-03-02

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

2. März 1962

My dear old horse, -

es steht ja alles zum Besten: wir beide sonnen uns auf dem hübschen, inmitten eines blauen Meeres gelegenen Felsen unseres Nichtangriffspaktes; Du fährst fort, Märchenliches zu publizieren; ich fahre fort, gar nichts zu publizieren, und so bist und bleibst Du in dem unverschämten Vorteil, auf den Du von Anfang an ganz allgemein Anspruch erhoben hast.

- Der Aufsatz von Klaus, von dem Du sprichst, war seine letzte Arbeit, erschien im April, glaube ich, in "Tomorrow", - natürlich auf Englisch verfasst und unter dem originalen Titel "The Ordeal of the European Intellectuals". Nach K.'s Tod übersetzte ich den Artikel sofort ins Deutsche und brachte ihn gerade noch in der Juli-Nummer der inzwischen verschiedenen "Neuen Schweizer Rundschau" an.

All dies ist lange her, - fast 13 Jahre schon, und heute neige ich eigentlich nicht dazu, K.'s letzte Arbeit, ausgezeichnet, wie sie war, aber durchaus im Schatten des Todes geschrieben, neuerdings publizieren zu lassen. Allzu sehr ohnedies neigen die Leute dazu, derlei tief stimmungsbedingte "Aussage" (pardon) als "Vermächtnis" und Ausdruck eines Letzten Willens zu betrachten. Als er dies schrieb, hatte er nur mehr einen Willen: den, zu sterben. Und er war viel zu gescheit, um diese Getriebenheit nicht irgendwie zu rationalisieren. Aber wer von dem heutigen Gelichter verstünde etwas von diesen Dingen? Ganz abgesehen davon, dass unser vortrefflicher Pakt Klaus und "etwaige" Kommentare oder Zusammenstellungen Deinerseits nicht einschliesst. Wir wollen das also lieber lassen.

Meine Nase ist kerngesund, dafür erweist sich aber eben leider diese tiefsitzende, sich an beide Lungenbasen klammernde Bronchitis als äusserst dauerhaft. Die Temperatur ist nicht hoch, - nur dass sie halt eben zu hoch ist. Aber was ist dies alles, verglichen mit meinem Bein? Nichts ist es und ist wie Schall und Rauch. Kein Wort weiter über das Bein.

Was Du mir über den alten Muzius schreibst, ist höchst merkwürdig, - besonders seine Jugendlichkeit im Sarge könnte darauf schliessen lassen, dass er im Augenblicke seines Abscheidens und dank Rudolf Steiner wirklich von der Seligkeit besessen gewesen sei, er würde nun alsbald auf dem höchsten aller "planes" eintreffen. Vielleicht traf er auch wirklich dort ein, - schlichthin auf Grund der Musik? Ist ja alles so viel geheim.

Es ist sehr hübsch, dass ihr kommt. Denn während zwar Du der Diktator bist, und ich im allgemeinen durchaus eingenommen bin für jedwede "loyal opposition", treibst Du es natürlich um Abermillionen von Kilometermilliarden zu weit, - in allem! Ich aber setze Deinen dofen Ziffern ganz einfach zahllose Lichtjahre von Toleranz entgegen und freue mich also von Herzen auf Euren Besuch.

Seid beide umarmt. Auch ich habe Euch zur Gänze lieb.

und zwar sparsam
sich selbst
du durchschickst
in Absicht
schickst du
K. je erhalten
te

2. März 1962

My dear old horse, -

es steht ja alles zum Besten: wir beide sonnen uns auf dem hübschen, inmitten eines blauen Meeres gelegenen Felsen unseres Nichtangriffspaktes; Du fährst fort, Fürchterliches zu publizieren; ich fahre fort, gar nichts zu publizieren, und so bist und bleibst Du in dem unverschämten Vorteil, auf den Du von Anfang an ganz allgemein Anspruch erhoben hast.

Der Aufsatz von Klaus, von dem Du sprichst, war seine letzte Arbeit, erschien im April, glaube ich, in "Tomorrow", - natürlich auf Englisch verfasst und unter dem originalen Titel "The Ordeal of the European Intellectuals". Nach K.'s Tod übersetzte ich den Artikel sofort ins Deutsche und brachte ihn gerade noch in der Juli-Nummer der inzwischen verschiedenen "Neuen Schweizer Rundschau" an.

All dies ist lange her, - fast 13 Jahre schon, und heute neige ich eigentlich nicht dazu, K.'s letzte Arbeit, ausgezeichnet, wie sie war, aber durchaus im Schatten des Todes geschrieben, neuerdings publizieren zu lassen. Allzu sehr ohnedies neigen die Leute dazu, derlei tief stimmungsbedingte "Aussage" (pardon) als "Vermächtnis" und Ausdruck eines Letzten Willens zu betrachten. Als er dies schrieb, hatte er nur mehr einen Willen: den, zu sterben. Und er war viel zu gescheit, um diese Getriebenheit nicht irgendwie zu rationalisieren. Aber wer von dem heutigen Gelichter verstünde etwas von diesen Dingen? Ganz abgesehen davon, dass unser vortrefflicher Pakt Klaus und "etwaige" Kommentare oder Zusammenstellungen Deinerseits nicht einschliesst. Wir wollen das also lieber lassen.

Meine Nase ist kerngesund, dafür erweist sich aber eben leider diese tiefsitzende, sich an beide Lungenbasen klammernde Bronchitis als äusserst dauerhaft. Die Temperatur ist nicht hoch, - nur dass sie halt eben zu hoch ist. Aber was ist dies alles, verglichen mit meinem Bein? Nichts ist es und ist wie Schall und Rauch. Kein Wort weiter über das Bein.

Was Du mir über den alten Kuzius schreibst, ist höchst merkwürdig, besonders seine Jugendlichkeit im Sarge könnte darauf schliessen lassen, dass er im Augenblicke seines Abscheidens und Dank Rudolf Steiners wirklich von der Seligkeit besessen gewesen sei, er würde nun alsbald auf dem höchsten aller "planes" eintreffen. Vielleicht traf er auch wirklich dort ein, - schlichthin auf Grund der Musike? Ist ja alles so viel geheim.

Es ist sehr hübsch, dass ihr kommt. Denn während zwar Du der Diktator bist, und ich im allgemeinen durchaus eingenommen bin für jedwede "loyal opposition", treibst Du es natürlich um Abermillionen von Kilometermilliarden zu weit, - in allem! Ich aber setze Deinen dofen Ziffern ganz einfach zahllose Lichtjahre von Toleranz entgegen und freue mich also von Herzen auf Euren Besuch.

Seid beide umarmt. Auch ich habe Euch zur Gänze lieb.

